

Fachforum Sozialplanung 2021

Soziale Ungleichheit und Gesundheit



Umsetzungsbeispiele und Handlungsansätze in der StädteRegion Aachen



Projekte aus der Region stellen sich vor

- ▶ Nachbarschaftshilfe: Coronakrise – Hilfe für Nachbar_innen (Ute Fischer, Caritasverband für die StädteRegion Aachen)
- ▶ „Stärkung kommt von Stärken“ – Projektbausteine auf städteregionaler und kommunaler Ebene (Sinja Mund – Amt für Inklusion und Sozialplanung)
- ▶ Das palliative Netzwerk– Beratung für alle (Veronika Schönhofer–Nellessen, Servicestelle Hospiz)
- ▶ GEKOKO – Gesundheitskompetenz–Kompass, ein onlinebasierter Methodenkoffer (Sophie Lambert, AIXTRA)
- ▶ Beratungseinrichtung „GesundheitsPartner – StädteRegion Aachen“ (Thilo Koch – Gesundheitsamt)

Corona Nachbarschaftshilfe



Die Corona Nachbarschaftshilfe greift auf langjährige Erfahrungen der Freiwilligenzentren der freien Wohlfahrtspflege zurück. Das Angebot wird federführend koordiniert durch den [Verein zur Förderung des Ehrenamtes e.V.](#) und die Caritas Aachen.

Dabei wird darauf geachtet, dass

- die Sicherheit beim Kontakt von Ehrenamtlichen und Hilfsbedürftigen gewährleistet ist (Aspekte Hygiene, Vertrauenswürdigkeit, Datenschutz)
- Zusammenarbeit mit Stadt und StädteRegion Aachen - in Absprache mit deren Krisenstäben.

Wir danken für die großzügige Unterstützung durch den Sozialfonds des Rotary Clubs Aachen – Charlemagne.

Corona Nachbarschaftshilfe



Projektanlass:

Die Vermeidung von sozialen Kontakten zur Unterbrechung der Infektionskette, Quarantäneanordnungen oder eigene Erkrankung stellen manche Menschen vor große Herausforderungen – besonders Ältere, die zur Risikogruppe bei einer Corona-Infektion gehören.

Sie benötigen besonderen Schutz.

Viele fragen sich zum Beispiel:

Wie komme ich an Lebensmittel?

Wer erledigt Botengänge?

Wer hat für mich ein offenes Ohr?

Corona Nachbarschaftshilfe

Zeitraum April 2020 bis Juli 2021

Von mehr als 100 Interessierten wurden 58 Ehrenamtliche registriert und eingewiesen, davon waren 28 aktiv. Manche davon bis August 2021 und für mehrere Haushalte.

Mindestens 137 Haushalte wurden unterstützt, manche nur einmalig, andere über Monate.

Vermittlung von Impffahrten Alsdorf- Impfzentrum

Hinzu kamen zahlreiche telefonische Clearinggespräche:

Viele Menschen mit komplexen Problemlagen melden sich:

Insbesondere Menschen, die einsam sind, Menschen mit psychischen Problemen und / oder körperlichen Einschränkungen.

Senior*innen, die reguläre Unterstützungsangebote nicht kennen (z.B. Entlastungsleistungen, Beantragung Pflegegrad,...).

Durch die Vermittlung an passende Ansprechpartner konnte vielen weitergeholfen werden.



Stärkung kommt von stärken

im Kommunalen Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit für die Förderung zielgruppenspezifischer Interventionen in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention



Fachforum:
Soziale Ungleichheit und Gesundheit

Soziale Region

BildungsRegion

Nachhaltige Region

Aktive Region

Stärkung kommt von stärken

- ▶ Förderphase: 2021–2023
- ▶ Zielgruppe: Ältere Menschen
- ▶ Gesundheitsförderung im Alter in den Bereichen Bewegung, Ernährung und soziale Teilhabe
- ▶ Förderberechtigt: Im Kompetenznetz „Gesundheitsförderung im Alter“ aktive Kommunen

Stärkung kommt von stärken

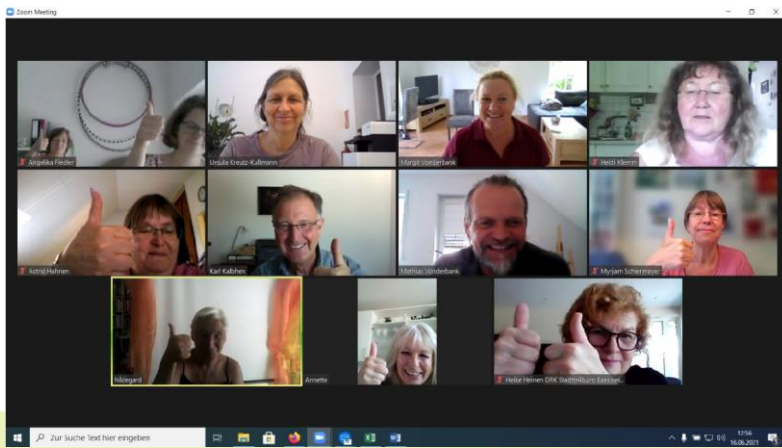
Niedrigschwellige Projekte mit Anreizen die körperliche Aktivität/Bewegung zu steigern, gesunde Ernährung zu schulen/trainieren und Vereinsamungstendenzen entgegenwirken

Zielsetzung zur Stärkung der Lebensqualität im Alter :

- ▶ Erhalt von körperlicher Mobilität
- ▶ Verbesserung/Förderung der Selbstständigkeit
- ▶ Förderung von Teilhabe

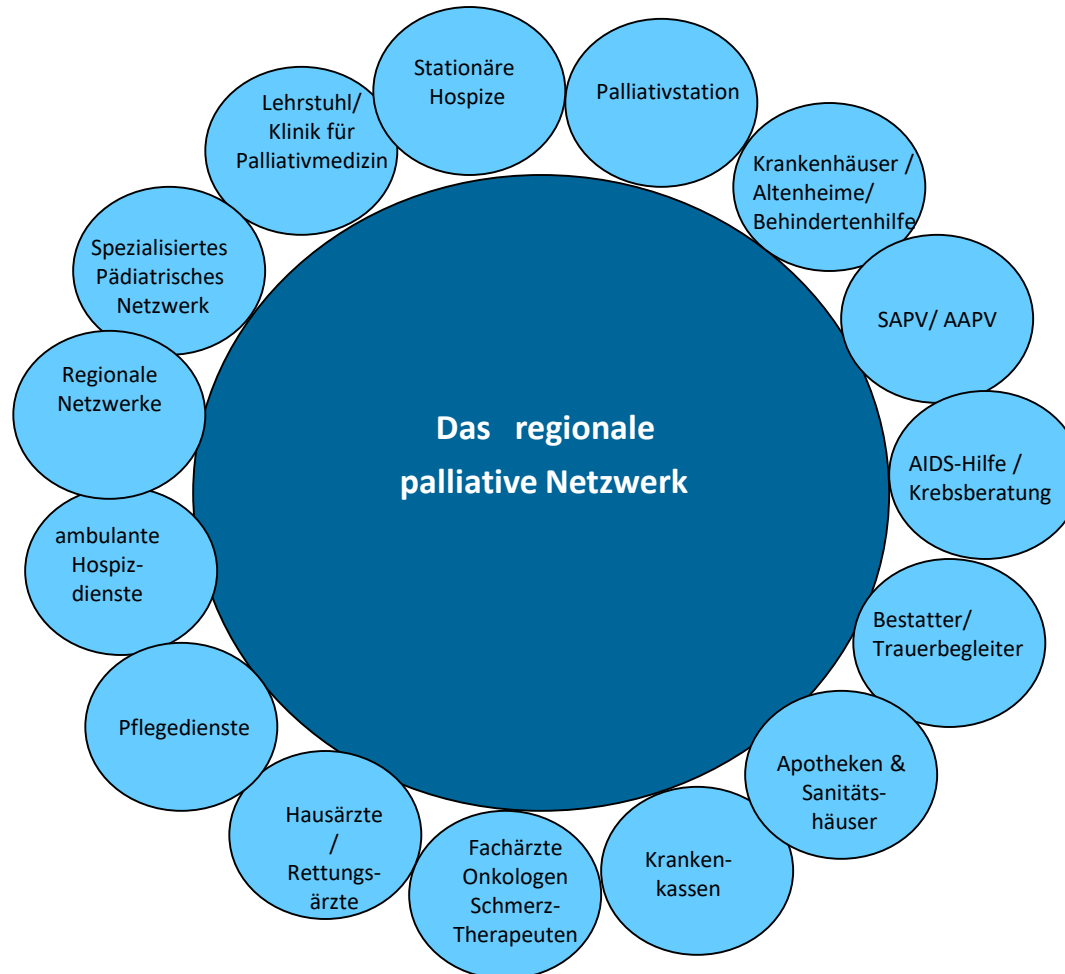
Ausgewählte städteregionsweite Maßnahmen

- ▶ Schulungen der Seniorenlotsen in den Bereichen Ernährung und Bewegung
- ▶ Schulungen weiterer Multiplikatoren im Bereich Bewegung
- ▶ Offene niedrigschwellige Bewegungsangebote

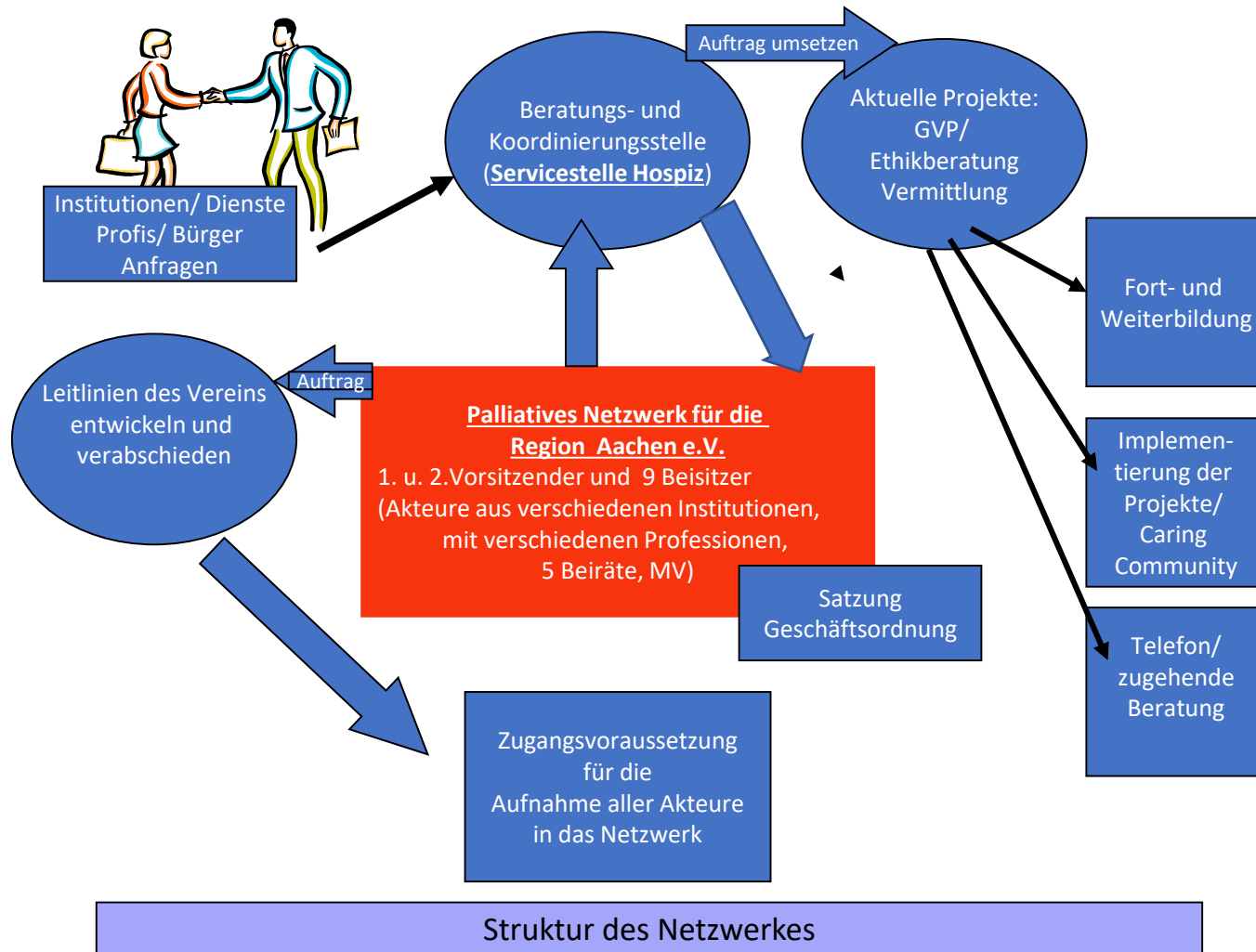


Digitale Multiplikatorenschulung „Sitzend in Schwung kommen“ in Herzogenrath

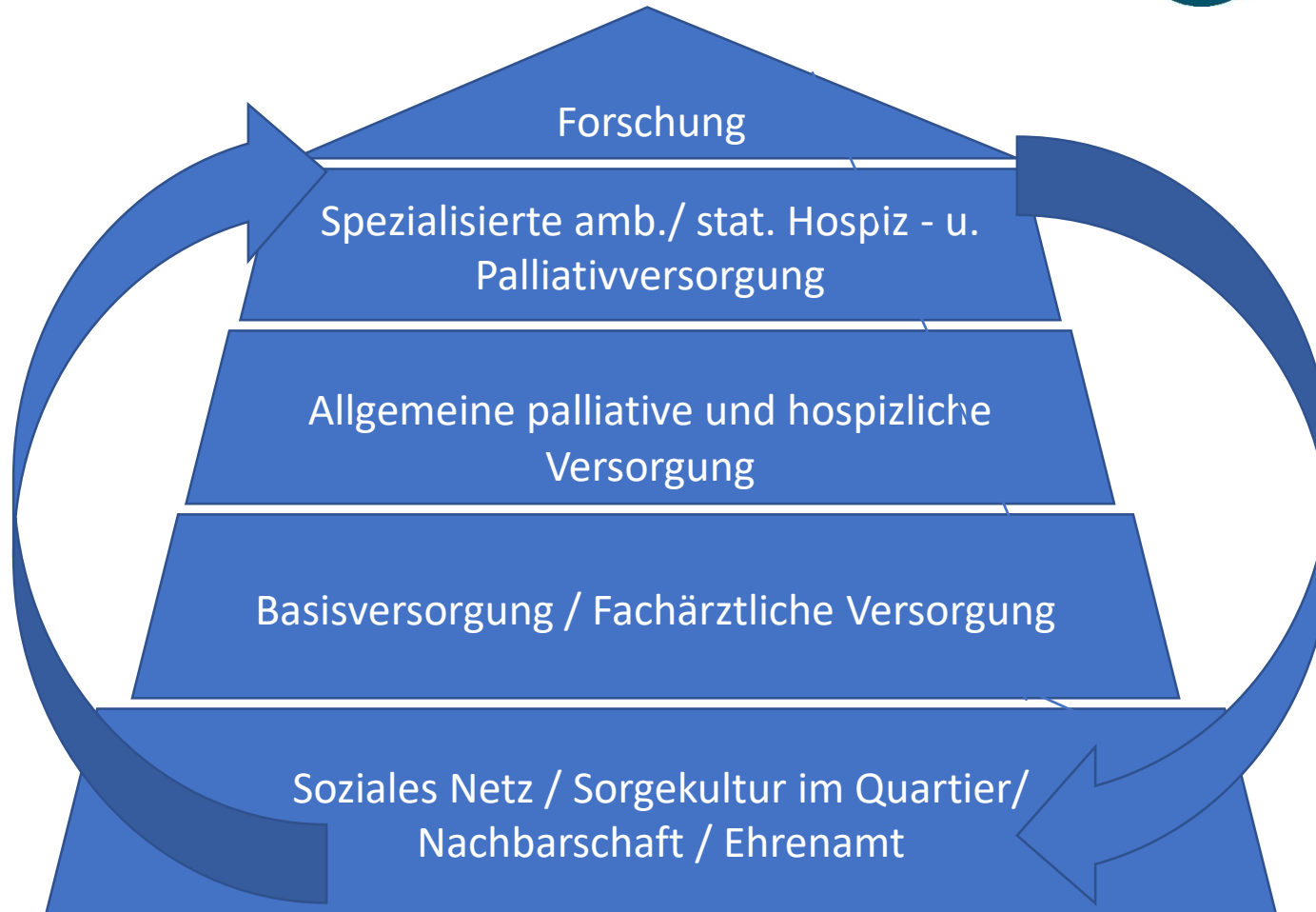
Das palliative Netzwerk – Beratung für alle



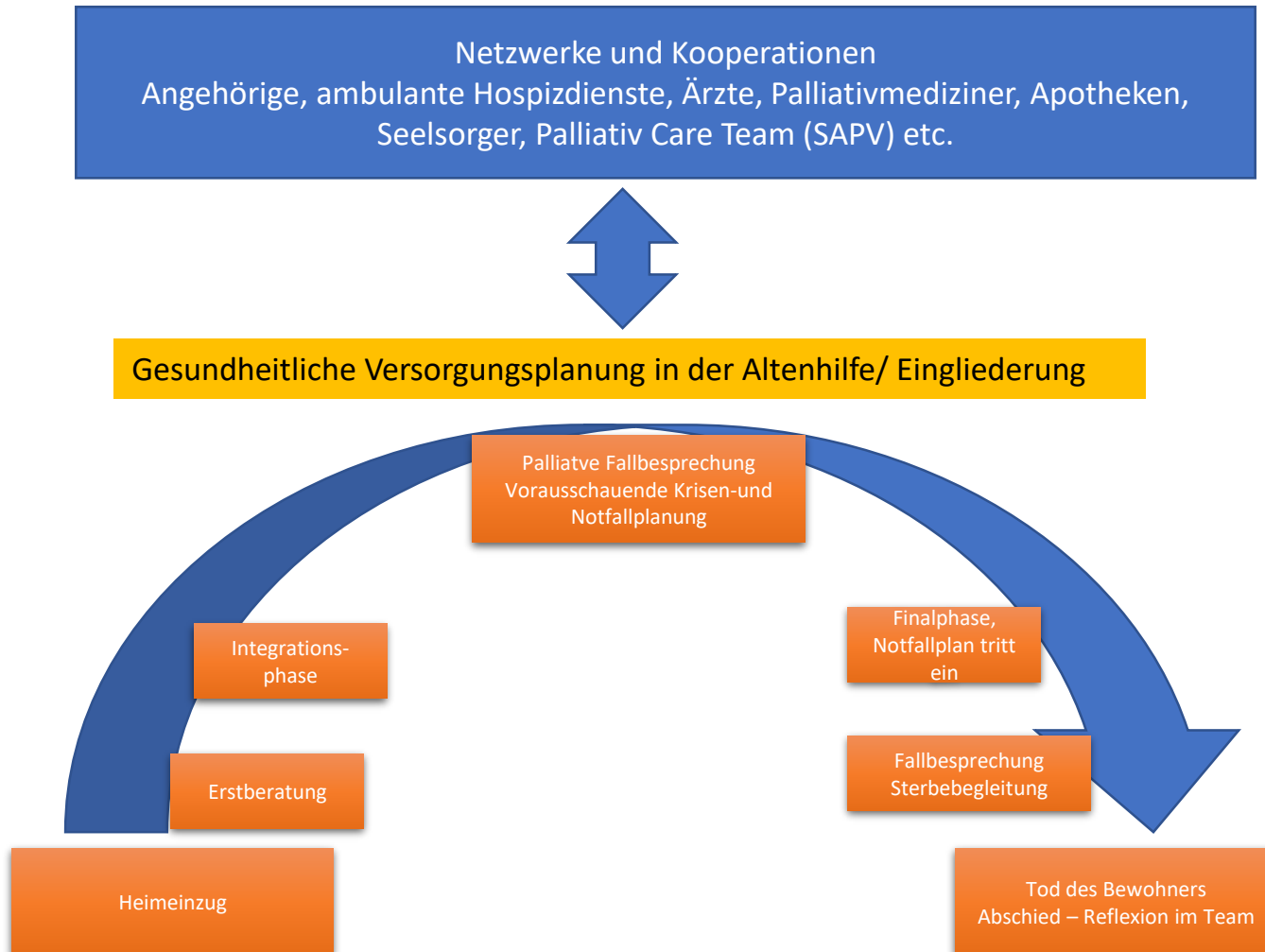
Das palliative Netzwerk – Beratung für alle



Das palliative Netzwerk – Beratung für alle



Das palliative Netzwerk – Beratung für alle




Notfallpläne in einfacher Sprache

- **Medizinisch- pflegerischer Notfallplan in einfacher Sprache**
- **Psychosozialer Notfallplan**

Das palliative Netzwerk – Beratung für alle

Notfallplan in einfacher Sprache aus der Region Aachen



Palliatives Netzwerk
für die Region Aachen e.V.

Hier kann ich aufschreiben, was im Notfall bei schwerer Krankheit getan oder nicht mehr getan wird. Im Notfall soll so versorgt und behandelt werden wie angekreuzt.

Name, Vorname _____ geboren am _____
Meine Krankheiten _____

nur zuhause / Pflegeeinrichtung

im Krankenhaus, wenn erforderlich

Notfallmaßnahmen können bereits auf dem Weg ins Krankenhaus eingeleitet werden

Was ich möchte, wenn ich schwer krank bin

Reanimation Ja Nein *Wiederbelebung, wenn z. B. das Herz nicht mehr schlägt*

Intensivmedizin Ja Nein *Behandlung im Krankenhaus durch erfahrene Menschen.
Sie helfen mit Maschinen oder Medikamenten, die das Leben beschützen*

Intubation Ja Nein *Atemhilfe mit einem Schlauch durch den Mund*

Maskenbeatmung Ja Nein *Atemhilfe mit einer festen Maske vor dem Gesicht*

Symptomkontrolle: *Ich wünsche mir die Linderung von Schmerzen, Luftnot, Angst und anderen Problemen. Das schwere Wort hierfür heißt Pallia-tiv-behand-lung*

Dieser Notfallplan ist mein schriftlich erklärter Wille
 Dieser Notfallplan entspricht meinem mündlich geäußerten Willen
 Feststellung des mutmaßlichen Willens durch Betreuer/Bevollmächtigten ermittelt *

Eine Beratung erfolgte durch: Ärztin/Arzt, Betreuer/Bevollmächtigten, andere Person _____

Ich habe weitere Dokumente

- **Patientenverfügung** Ja Nein Original bei _____

Name, Vorname _____
Telefon und Email _____
- **Vorsorgevollmacht** Ja Nein Original bei _____

Name, Vorname _____
Telefon und Email _____

Bevollmächtigte Person(en) _____
 Telefon/Email _____ erreichbar (Uhrzeit) _____

Unterschrift Verfügender _____
Ort, Datum _____

ggf. Unterschrift Betreuer/
bevollmächtigte Person _____
Name in Druckbuchstaben _____

Unterschrift # /Stempel der/
des behandelnden Arztes/Ärztin _____
Name in Druckbuchstaben _____

* Dieser Notfallplan muss vom Bevollmächtigten/gesetzl. Betreuer unterschrieben werden, wenn der mutmaßliche Wille ermittelt werden muss. Differenzen mit dem behandelnden Arzt/Ärztin durch das Betreuungsgesetz geklärt werden.

Dieser Notfallplan ist als ärztliche Anordnung für den Notfall nur mit Ärzteschrift gültig

Austarinnen und Autoren (**Herausgeber): Palliatives Netzwerk der Städteregion Aachen (Prof. Dr. Roman Rütz**), Veronika Schönhofer-Nelissen, Bernd Cläßen, Dr. Elisabeth Eber, Stephanie Eßer, Dr. Winfried Gullbin, Therese Meiser, Peter Rode, Dr. Andrea Roth-Danisch, Andrea Schindl, Lisa Saut, Anne Starck, Bernd Wehrens, Johannes Wüller | Beckheim Gesundheitszentrum Stolberg (PD Dr. Christoph Dierckx) | Elisabeth St. Ingilbert Christian Biaz | Antonius-Hospital Endrathen (Prof. Dr. Guido Michels) | Lutherklinik (Dr. Dirk Stoffen) | Marienhospital (Prof. Dr. Thomas Möhlhoff) | Rhein-Alten Klinikum (Stephan Ottmann) | Uniklinik RWTH Aachen (Prof. Dr. Dr. Dr. Dominik Gräßl, Prof. Dr. Gernot Marx, Prof. Dr. Cornelius Bülthofer, PD Dr. Jörg Brockmann) | Rettungsdienst Stadt Aachen (PD Dr. Stefan Beckers) | Städteregion Aachen, Department für Sozial- und Gesundheitsl. (Dr. Michael Zimmer) | Ärztekammer Nordrhein (AK) (Prof. Dr. Susanne Schwan, Christine Hirshammer-Schmidt, Beatrix Dr. Ina Grottel) | RKK Hospiz Aachen (Dr. Kerstin Klumpp) | DR Hospiz, Servicestelle Aachen (Marion Riel) | Servicestelle Aachen Land (Dr. Thomas Ottmann) | Caritas (Susanne Knapke-Zimmer, Jürgen Spicher) | Ambulantes Hospizdienst des Caritasverbandes für die Region Eifel e.V. (Silv. Braun) | Version 1.1 vom 28. Mai 2020

Das palliative Netzwerk – Beratung für alle

Psychosozialer Notfallplan „Der ganze Mensch“
Wie möchte ich im Umgang mit meinen schwindenden Fähigkeiten wahrgenommen werden?

GVP
BEI AACHENER SYSTEM


Psyche / Seele


Meine Sorgen und Ängste, wenn ich an eine Krise denke, sind


- Ich bin alleine
- Es geht mir nicht gut
- Ich habe Angst
- Ich wünsche mir Begleitung durch ... Psychologen, Hospizdienst ...

Wer / was tut mir gut?

Körper


 Ich sehe gerne ... fern, aus dem Fenster


 Ich höre gerne ... Musik, Hörbuch, Geräusche

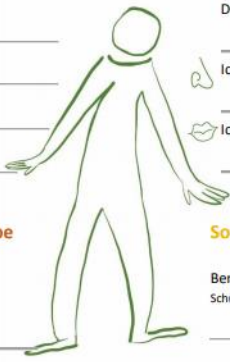
 An diesen Körperstellen mag ich:

- berührt werden
- NICHT berührt werden


Das mag ich gerne in der Hand halten:

 Ich rieche gerne / nicht gerne:

 Ich esse / trinke gerne:



Spirituell / Glaube

 Ich wünsche Gespräche mit:


... Seelsorge, spirituelle Begleitung ...

Was sind schöne Erinnerungen?

Was gibt mir Halt?

Ein Ritual aus meinem Glauben.

Sozial /Freunde, Familie Beziehung

 Beratung / Unterstützung durch ... Schuldnerberatung, Tiergesteuerte Therapie, Notar ...

Wen habe ich gern in meiner Nähe?

- Selbst wenn ich mich mit einer schweren Erkrankung anstecken kann ... Familie, Freunde, Tiere ...

Wen habe ich gar nicht gerne bei mir?

- Ich möchte meine Ruhe haben!

Datum _____

Bewohner/-in, Patient/-in (Vorname, Name) _____

Berater/-in (Unterschrift) _____

Autorinnen und Autoren: Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke, Veronika Schönhofer-Nellessen (Palliatives Netzwerk der Städteregion Aachen) / Susanne Kiepkopff-Ziemes, Doris Zingsheim (Caritasverband der Region Kempen Viersen e.V.) / Stefanie. Barra-Klos (Caritasverband für die Stadt Köln) / Helmut Laurs (ViaNobis Gangelt) / Bente Ziemons (Ambulanter Hospizdienst, ADC Region Aachen) / Jürgen Spicher (Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.)
 Version: 1.0 - 01.09.2020

GESUNDHEITSKOMPETENZ-KOMPASS (GEKOKO)

Ein online-basierter Methodenkoffer für Gesundheitskompetenz



Fachforum Sozialplanung, 09. September 2021

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit



GEKOKO – AUSGANGSLAGE

Die Situation

Mehr als die Hälfte (54,3%) der Menschen in Deutschland haben Schwierigkeiten beim Finden, Verstehen, Beurteilen und Anwenden von Gesundheitsinformationen

„Wie kann ich gesund leben?“ „Wie kann ich Krankheiten vermeiden?“ „Was mache ich, wenn ich krank bin?“

Soziale Ungleichheit

Besonders betroffen sind Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit niedrigem Bildungsniveau,

Menschen mit chronischer Krankheit, Menschen im höheren Lebensalter und Menschen mit niedrigem Sozialstatus

Schaeffer, D./Vogt, D./Berens, E. M./Hurrelmann, K. (2016): Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland – Ergebnisbericht. Bielefeld: Universität Bielefeld.

Gefördert durch:



GEKOKO – GESUNDHEITSKOMPETENZ FÖRDERN

- Was?** Methodenkoffer, Orientierungshilfe
- Wie?** Onlinebasiert & interaktiv
- Für Wen?** Gesundheitsorganisationen, PatientInnen, KlientInnen, Angehörige
- Wozu?** Stärkung der organisationalen und individuellen Gesundheitskompetenz
- Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention, Krankheitsmanagement, Orientierung im Gesundheitssystem
 - Informationen finden, verstehen, beurteilen, anwenden

Gefördert durch:



GEKOKO – METHODENKOFFER

Gesundheitsorganisationen

Welche Methoden können wir nutzen, um die Gesundheitskompetenz unserer Organisation und somit auch die unserer Zielgruppe zu stärken?

Methoden/Informationen/Weblinks
Materialien/E-Learning-Modul



KlientInnen, PatientInnen, Angehörige

Wie kann ich mich selbst gesundheitskompetent verhalten und gesundheitskompetente Organisationen erkennen?

Methoden/Informationen/Weblinks
Erklärungsvideos

Gefördert durch:



Gesundheitspartner StädteRegion Aachen

Ein populationsorientiertes Versorgungsmodell der AOK
Rheinland/Hamburg in Kooperation mit der StädteRegion Aachen

Thilo Koch
Gesundheitsamt StädteRegion Aachen

Sozial benachteiligte Menschen in den Mittelpunkt der Versorgungsroutinen stellen!

Ziele sind:

- Steigerung der individuellen Gesundheitskompetenz
- Verzahnung von Sozial- und Gesundheitswesen
- Überwindung von Sprachbarrieren
- Schaffung eines niedrigschweligen Zugangs zu Versorgungsangeboten
- Etablierung von Prävention und Gesundheitsförderung im Alltag

Regionales integriertes Gesundheitsnetzwerk nach Vorbild des Gesundheitskiosk Hamburg- Billstedt/ Horn

Bausteine:

- Zentraler **Gesundheitskiosk** am Standort Aachen-
Arkaden als Anlaufstelle für Menschen zu allen sozialen und
medizinischen Fragestellungen
- Auf- und Ausbau von **Netzwerken** aus dem Gesundheits- und
Sozialsystem, damit passende Versorgungsstrukturen vor Ort
verfügbar sind
- **Flächendeckendes Angebot** von regelmäßigen Beratungsleistungen
in den regionsangehörigen Kommunen der StädteRegion Aachen zu
festgelegten Zeiten, z.B. in kommunalen Einrichtungen
- Ggf. zusätzlich **aufsuchendes mobiles Angebot** an geeigneten
Anlaufstellen in weiteren Sozialräumen/ Quartieren



Mehrsprachige Beratung und Unterstützung zu sämtlichen gesundheitlichen und sozialen Fragen

- Erforderliche Beratungsleistungen möglichst in der jeweiligen Muttersprache
- Kurse und Veranstaltungen zu präventiven und gesundheitsförderlichen Angeboten anbieten/ vermitteln
- Allgemeine Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Komplexe Hilfestellungen/ Case-Management
- Vermittlung zu passgenauen Unterstützungsangeboten des Sozial- und Gesundheitswesens.

Wichtig: keine Behandlungen/ Therapien!



Kontakt und Information:

Gesundheitsamt StädteRegion Aachen
AG 3: Kommunales Gesundheitsmanagement und
Prävention
Herr Thilo Koch, Frau Michaela Schmidtke

Mail:

thilo.koch@staedteregion-aachen.de

michaela.schmidtke@staedteregion-aachen.de

Tel.: 0241/5198-5301/-5378

www.staedteregion-aachen.de/gesundheitsamt

Fachforum Sozialplanung 2021

Soziale Ungleichheit und Gesundheit



Herzlichen Dank an alle Vortragenden und Teilnehmenden!